

leider nicht weiter konkretisiert werden. Im Rahmen einer Tagung in Feldkirch zum Thema Unternehmensgeschichte und der Besichtigung des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg war es dem Vereinsvorsitzenden zwar möglich, Einblicke in die Archivtätigkeit der privaten Wirtschaft und in ähnliche Bemühungen von Vereinen in unseren Nachbarländern zu gewinnen, eine konkrete Planung für ein Wirtschaftsarchiv Liechtenstein konnte der Vorstand jedoch noch nicht in Angriff nehmen. Gespräche mit dem Amt für Kultur, insbesondere bezüglich einer möglichen Kooperation mit dem Landesarchiv, brachten bisher keine Klärung und das Interesse der Wirtschaftsverbände und Unternehmen ist weiter abzuklären.

Wissenschaftliche Projekte im Überblick

Im Berichtsjahr 2016 hatte der Historische Verein die Trägerschaft der Projekte «Liechtensteinisches Urkundenbuch» und «Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung» inne. Ausführliche Darstellungen der Tätigkeiten im Rahmen der beiden Vereinsprojekte finden sich in separaten Berichten im Anschluss an die Jahresrechnung und den Prüfungsbericht der Revisionsstelle. An dieser Stelle wird lediglich mit kurzen Zusammenfassungen ein grober Überblick über die Projektaktivitäten im Jahr 2016 gegeben. Der Vereinsvorstand dankt allen Projektmitarbeitern und den Mitgliedern der begleitenden Kommissionen für ihre wertvolle Mitarbeit.

Projekt «Liechtensteinisches Urkundenbuch (LUB)»

Mit Beschluss vom 10. Juni 2016 genehmigte der Landtag die Finanzierung des Projekts LUB für die Jahre von 2016 bis 2022. Auf dieser Grundlage führte der Projektbearbeiter Claudius Gurt mit einem 50-Prozent-Pensum die Arbeit an diesem für die Erforschung der mittelalterlichen Landesgeschichte grundlegenden Quellenwerk planmässig fort. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Im Berichtsjahr 2016 konnten die Editionsarbeiten an den für das LUB relevanten Schriftdokumenten aus

dem Stadtarchiv Feldkirch abgeschlossen werden. Anschliessend wurde die Sichtung und die Aufnahme der für das LUB in Frage kommenden Schriftzeugnisse im Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz vorgenommen und mit den Transkriptions- und Editionsarbeiten an diesem umfangreichen Quellenbestand begonnen. Die Arbeit an diesem Quellenbestand soll im Jahr 2017 fortgeführt werden. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 37 Dokumente fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II *digital* für diese Schriftzeugnisse abgeschlossen werden. Anhand von derzeit 586 Orts- und 1331 Personennamen sowie 2070 Sachwörtern können die Besucherinnen und Besucher der Online-Version des LUB dessen Informationsfülle abfragen. Damit stellt das LUB *digital* der historischen Forschung zweifellos ein wichtiges Instrument zur Verfügung.

Projekt «Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung»

Der Projektbearbeiter Lukas Ospelt hat das am 1. Oktober 2015 gestartete Projekt im Berichtsjahr 2016 mit einem 50-Prozent-Pensum weitergeführt. Die elektronische Edition macht eine Auswahl von Dokumenten zur liechtensteinischen Auswanderung in die USA im 19. Jahrhundert sowie im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts für die Öffentlichkeit zugänglich. Das Schwerkgewicht liegt auf Privatbriefen aus Liechtenstein nach Amerika, die Einblicke in die liechtensteinische Alltagsgeschichte der damaligen Zeit eröffnen und so einen einzigartigen Wert als sozialgeschichtliche Quellen darstellen. Der abschliessende Editionsstand im E-Archiv (www.e-archiv.li) beläuft sich auf 207 Briefe und auf – projektübergreifend – 3546 Personenartikel.

Das Forschungsprojekt ist ein Partnerschaftsprojekt zwischen dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein als Projektträger und dem Amt für Kultur bzw. dem Liechtensteinischen Landesarchiv. Begleitet wird die Projektarbeit von einer Expertenkommission, die aus Aldina Sievers für den Historischen Verein und Rupert Tiefenthaler für das Liechtensteinische Landesarchiv besteht.

Die Editionsarbeit stellte sich als sehr zeitintensiv heraus, sodass das ursprünglich für ein Jahr angelegte Editionsprojekt um drei Monate verlängert wurde, um der anfänglich geplanten quantitativen Zielvorgabe